lapidaren Satz: „Stehe südwestlich Khartum über der Wüste!" Darauf erging an den später bei einer Unternehmung gegen Neapel über der Straße von Otranto gefallenen Kapitänleutnant Bockhold der Befehl zur Heimkehr. Nach Ausführung des Befehls hatte er zwischen Aufstieg und Landen eine längere Strecke zurückgelegt, als der Zeppelin bis Neuyork zu überfliegen hat. Ist doch die Strecke von Jambuli nach Khartum mehr als halb so lang, denn die von Friedrichshafen nach Neuyork.

Die jetzige Fahrt bietet dafür navigatorisch erheblich größere Schwierigkeiten und bezüglich der Witterungseinflüsse größere Gefahren.

Macdonald im Wahlkampf

[illegible], 14. Oktober. Macdonald begab sich gestern nach Edinburgh, um zuerst in Glasgow zu sprechen. Auf jeder Eisenbahnstation, auf der der Zug hielt, richtete er einige Worte an die große Menge, die ihn erwartete und stürmisch begrüßte. Er erklärte dabei unter anderem vom Wagenfenster aus: **„Wir stehen vor den größten Kämpfen, in die unsere Partei je verwickelt war. Aber wir haben niemals einen Kampf mit größerem Mute oder zuversichtlicheren Hoffnungen begonnen. Wir werden am Ruder bleiben. Ich bin absolut sicher, daß wir wesentlich verstärkt zurückkehren werden."**

Die vor einer großen Zuhörerschaft in Glasgow gehaltene Rede brachte wenig neues. Macdonald vertrat den Standpunkt, daß man durch parteitaktische Mittel die Arbeiterpartei aus dem Amte gedrängt habe. Die Arbeiterpartei habe während ihrer Amtsführung die größten Erfolge aufzuweisen gehabt. Er betonte, wie man erwartet hatte, besonders die Gestaltung der Völkerbundsstatuten durch die Vorschläge der Arbeiterpartei in Genf. Gerade diese vielversprechende Arbeit der Verbesserung der politischen Beziehungen in Europa und der Welt sei der Arbeiterpartei durch die vorzeitige Auflösung des Parlaments unmöglich gemacht worden.

London, 14. Oktober. In seiner Rede in Glasgow führte Macdonald weiter aus: „Als wir zur Macht kamen, stand der Name Großbritannien niedriger in der internationalen Achtung als selbst der russische Rubel. Unsere Gegner waren entschlossen, daß unser Schicksal ungültig besiegelt werden sollte. Sie durchforschten das ganze politische Feld, um Vorurteile gegen uns zu entdecken. Als wir geschlagen wurden, war das Parlament nicht dazu imstande, eine andere Regierung aufzustellen. Ich fordere die Rechtsgelehrten der anderen Parteien auf, mir zu sagen, welche Regierung vor uns es ihren juristischen Beamten erlaubt hätte, politische Feinde ins Gefängnis zu werfen, ohne die Regierung davon in Kenntnis zu setzen. Das einzige, woran wir in Verbindung mit dem Campbellfall dachten, war das nationale Interesse.

Die Arbeiterregierung hat das Vertrauen der Nation gewonnen. Ich wünsche, Kapital und Kredit für die britischen Industrien zu schaffen. Aber welchen Zweck hat es, Kapital in die britischen Industrien zu stecken und Kredite für sie verfügbar zu machen, wenn man keine Märkte für die britischen Güter hat. Der Vorschlag, Rußland eine Anleihe zu gewähren, ist ein Vorschlag, die verfügbaren Kredite für die britischen Industrien zu vergrößern und den russischen Markt für die britischen Güter zu öffnen. Das ist das einzige Verbrechen, das man uns vorwerfen kann."

Zusammenstoß mit Kommunisten in London

London, 14. Oktober. Auf dem Trafalgarplatz ist es gestern bei einer kommunistischen Demonstration zu Ruhestörungen gekommen. Die kommunistischen Redner wurden von ihren politischen Gegnern ständig unterbrochen und als sie ihre Ausführungen beendet hatten, von der Menge bedrängt. Während weniger Augenblicke kam es zu einem lebhaften Handgemenge. Es mußten starke Polizeiaufgebote herangezogen werden, denen es bald gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Die zweite Feststellung der Repko

Paris, 14. Oktober. Die Reparationskommission ist gestern vormittag zu der zweiten offiziellen Festsetzung betreffend die Ausführung des Sachverständigenberichts zusammengetreten. Bei Ausgang der Sitzung wurde ein offizielles Kommunique veröffentlicht, das die einzelnen Daten enthält, die sich auf sämtliche im Londoner Protokoll vorgesehenen Maßnahmen zur Inkraftsetzung des Sachverständigenberichts durch die deutsche Regierung beziehen.

Die offizielle Feststellung der Reparationskommission wird den Signatarmächten des Londoner Protokolls, dem Generalagenten für Reparationszahlungen und den Bankgruppen mitgeteilt, die mit der Unterbringung der 800-Millionenanleihe beauftragt sind. Die Reparationskommission hat ferner auf Antrag Owen Youngs eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die sich auf die Modalitäten der Anleihe beziehen. Gemäß dieser Beschlüsse hat der Zinsendienst demnach ein erstes Privileg für sämtliche Zahlungen, die Deutschland nach dem Sachverständigenbericht oder dem Versailler Vertrag zu leisten hat, ferner für sämtliche Monopol- und Zolleinnahmen und alle Steuern, die die deutsche Regierung gemäß dem Londoner Protokoll einzuführen genötigt ist. Der Betrag, der jährlich für die Bezahlung des Zinsendienstes und die Amortisierung der Anleihe zu beschaffen ist, beträgt, wenn der gegenwärtige Wechselkurs zugrunde gelegt wird, 91 Millionen 600 000 Goldmark. Die Höhe der Zahlungen, die an den Generalagenten für Reparationszahlungen zu erfolgen haben, ist auf eine Milliarde Goldmark für das erste Jahr festgesetzt worden. Dieser Betrag wird später erhöht, bis er im 5. Jahre 2,5 Milliarden Goldmark erreicht. Die jährlichen Bruttoeinnahmen der verpfändeten Einkünfte werden auf eine Ziffer veranschlagt, die nicht weniger als eine Milliarde Goldmark beträgt.

Die Reparationskommission hat ihren Generalsekretär beauftragt, nachstehendes Telegramm an den Reichsfinanzminister Dr. Luther zu richten: „Ich bin beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Reparationskommission die nötigen Maßnahmen ergriffen hat, um den Zinsendienst der Anleihe unter den von Ihnen gewünschten Bedingungen zu sichern.

Die Anleihe auch in London aufgelegt

London, 14. Oktober. Die deutsche Anleihe ist gestern an der Londoner Börse zur Zeichnung aufgelegt worden. Die Nachfrage war so stark, daß die Zeichnung in ganz kurzer Zeit beendet war. Am Mittwoch soll, wie der „Star" berichtet, die Liste kurz nach Börsenöffnung geschlossen werden.

Berlin, 14. Oktober. Die „Vossische Zeitung" berichtet aus Neuyork: Der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, hat in Chicago eine Rede gehalten, in der er erklärte, das amerikanische Volk gebe die Anleihe nicht in der Erwartung eines Profits, sondern für die geistige und moralische Wiederaufrichtung des großen deutschen Volkes, die Amerika schon so lange wünsche.

Flucht General Lus

London, 14. Oktober. Amtliche Meldungen aus China besagen, daß nach den letzten schweren Kämpfen, die mit einer Niederlage der Tschekiangtruppen, dem Verteidiger Schanghais, endeten, General Lu-Yung-Sang und General Ho-Feng-Lin, die Führer der Tschekiangtruppen, die Stadt Schanghai verlassen und sich im Schiff nach Japan begeben haben. Man ist jetzt der Ansicht, daß die Revolution zusammenbrechen wird. Die amerikanischen Mannschaften und Stadttruppen, die die Niederlassungen der Europäer in Schanghai schützen, glauben, daß sie Mühe haben werden, die Söldner der Tschekiangtruppen im Schach zu halten. Die europäische Bevölkerung verhält sich bisher recht unbesorgt.

Ehe und Familie

Die neunte Generalversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbundes

Hildesheim, 14. Oktober

Der Katholische Deutsche Frauenbund hat die Delegierten der Ortsgruppen aller Landesteile nach Hildesheim zu einer bedeutsamen Tagung zusammenberufen. Das katholische Vereinshaus war zu Ehren der Gäste festlich geschmückt. Der Heilige Vater, der apostolische Nuntius Pacelli, die deutschen Bischöfe und andere weltliche Behörden und Organisationen hatten telegraphische Glück- und Segenswünsche gesandt. Die Tagung steht ganz im Zeichen des Ehe- und Familienproblems. Am Vorabend veranstaltete der Hildesheimer Zweigverein unter dem Vorsitz von Frau Professor Fecher einen Begrüßungsabend. Die Pontifikalmesse des Diözesanbischofs Dr. Ernst im Hohen Dom war Auftakt zur 1. öffentlichen Versammlung, die im Beisein des Oberhirten einen Einführungsvortrag der Vorsitzenden des K. F. D., Frau Maria Heßberger brachte.

Den Nachmittag füllte die geschlossene Mitgliederversammlung aus. Pfarrer Dr. Neundörfer sprach über

„Ehemoral und Eherecht im Lichte des Ehesakrametes."

Ausgehend von der sakramentalen Bedeutung der Ehe als Gnadenmittel, verbreitet sich der Redner über die Stellung der Kirche, die eine sittliche Gleichstellung der Eheleute fordert, von der Frau Gehorsam, von dem Manne Liebe verlangt. „Seid einander untertan in der Furcht des Herrn!" mahnt Paulus im 5. Epheserbrief. Von der Unwiderruflichkeit und Unlösbarkeit der Ehe kann die katholische Kirche sich nichts abhandeln lassen. In vielmals gezogener Parallele zwischen Christus und der Kirche mit dem Beispiel für Mann und Weib wird die Ehemoral scharf umrissen, die das umfaßt, was Gewissen und Kirche von dem Gatten unter dem Gesichtspunkt persönlicher Vollendung fordern. Die Eheleute spenden einander das Sakrament der Ehe und durch den Segen der Kirche wird dieser Ehevertrag sozusagen nur bundbar. In das Licht dieser Erkenntnis muß die Ordnung in der Ehe gestellt werden, die eheliche Keuschheit, der Wille zum Kinde. Ein wesentlicher Bestandteil des Vertrages gilt dem kirchlichen Eherecht, das dem des Staates widerspricht und sich nur nach religiösen Gesichtspunkten leiten läßt. „Christus in uns!" soll das innere Wesen der Ehe bestimmen.

Die Ehe in der Auffassung der katholischen Frau

ist das Thema von Frau Dr. Schlüter-Hermkes. Die Entfernung vom Geiste Christi hat die Entchristlichung der katholischen Ehe zur Folge gehabt. Sie muß wieder als Sakrament heilig gelten. Saat zu sein muß für den Mann, Tempel zu sein für die Frau oberster Wille werden. Nicht Fortpflanzung schlechthin, sondern Heilighaltung der Fortpflanzung. Die Ehe soll Heilmittel gegen unbeherrschte Triebe sein und an der Frau liegt es, den Tempel des heiligen Geistes rein zu erhalten. Ob die Ehe unter dem Zeichen von Unsittlichkeit oder Heroismus steht, hängt von der Frau ab. Die Mütter müssen vorab ihre Töchter aufklären. Reinheit vor der Ehe ist die Forderung, die wir an beide Ehegatten stellen müssen. Was nützen alle Errungenschaften der modernen Frauenbewegung, wenn die Frau ihr Höchstes, ihre Würde bei der Gattenwahl und in der Ehe nicht zu wahren weiß? Die Zweieinheit im Sakrament der Ehe soll Willen und Verantwortung für die gegenseitige Heiligung stärken, sie soll die natürliche Liebe in der Gottesliebe vollenden, die geistigen Ziele pflegen, im gemeinsamen Schaffen katholische Frauenkultur stützen. Die Rednerin zeigt zum Schluß ihres knappen, inhaltreichen Referats, daß Gatten- und Gottesliebe sehr wohl zu vereinen und ideales Ziel der katholischen Ehegemeinschaft ist.

Das Korreferat von Frau Ellen Ammann,

„Die Gefährdung der christlichen Ehe",

behandelt den beklagenswerten Materialismus, die Vernünftelei zur Erleichterung der Ehescheidung, die Unbedachtsamkeit bei der Eheschließung, den schwindenden Willen zum Kinde. Nicht die Aufhebung der Paragraphen 218 bis 220, sondern Festigung des sittlichen Willens, der Hinweis auf die Notwendigkeit der Enthaltsamkeit, wenn die soziale Not Familienvermehrung verbieten will, tue uns not! Aber die Frau muß dem Manne bei dieser geistigen Umstellung helfen durch Beispiel und Verantwortlichkeit. Hier liegen die immer noch unterschätzten Gefahren der würdelosen, aufreizenden Frauenmode! Wenn die Frau es ernst nimmt mit ihren sittlichen Pflichten, dann kann sie nach langer Ehe mit ihrem Lebensgefährten vereint vor Gottes Thron knien, der Richter über sie beide ist.

Der zweite Verhandlungstag begann mit einer Kommunion-Messe, in der der geistliche Beirat des Bundes, Dechant Hinsekamp, in einer Ansprache die stete Hilfsbereitschaft und Hilfsbereitwilligkeit der katholischen Frau verlangte. In der zweiten geschlossenen Mitgliederversammlung am Vormittag sprach Frau Dr. Elisabeth Schwörer-Jalkowski zunächst über die Hygiene der Ehe vom Standpunkt der katholischen Aerztin. Anschließend daran legte Anna Gräfin Spreti

die Erziehungsaufgaben der Mutter

im Hinblick auf die künftige Familiengründung dar. Die beste Erziehung sah die Rednerin in dem Vorbilde einer harmonischen Ehe. Den Kindern beides Geschlechts müsse wieder ein ausgeprägtes Autoritätsbewußtsein beigebracht werden, ebenso eine Opferbereitschaft, die aus Selbstlosigkeit und Entsagungswillen erwächst. In der Erziehung müsse jede freie Anschauung in Fragen von Sport, Spiel, Kunst, Literatur, wie sie jetzt viel erhoben werde, aufhören. Eine verständige zarte und individuelle Aufklärung müsse angestrebt werden. Selbstverständlich ist eine Erziehung zu Berufstüchtigkeit und -Freudigkeit notwendig. Das ganze Familienleben muß unter dem Zeichen der religiösen Erneuerung stehen.

Die Deutsche Volkspartei hat das Wort

(Drahtbericht unserer Berliner Vertretung.)

Berlin, 14. Oktober.

Die demokratische Reichstagsfraktion, die um 2 Uhr zu einer Fraktionssitzung zusammentritt, wird, wie in parlamentarischen Kreisen allgemein angenommen wird, den gleichen Beschluß fassen wie die Zentrumspartei. Eine Regierungserweiterung nach rechts dürfte die Demokratische Partei einmütig ablehnen.

Die Entscheidung liegt also jetzt bei der Deutschen Volkspartei. Es besteht in parlamentarischen Kreisen die Meinung, daß die bisherige Stellungnahme der Deutschen Volkspartei noch keineswegs eine endgültige sei, besonders mit Rücksicht auf die Rede des Reichsaußenministers Stresemann, auf der Kulturtagung der Deutschen Volkspartei, in der er in ziemlich deutlicher Form gegen die deutschnationale Politik Stellung genommen hat. **Man hat allgemein den Eindruck, daß die Rechtskoalition kaum noch ernsthaft zur Debatte steht und daß also, wenn die Deutsche Volkspartei sich gegen die Beibehaltung der jetzigen Regierungskoalition ausspricht, nur die Reichstagsauflösung übrig bleibt.**

Der Streit um Mossul

Genf, 14. Oktober. Beim Völkerbundssekretariat ist eine Note der türkischen Regierung eingelaufen, die geeignet ist, die ernsthafteste Beunruhigung hervorzurufen. In seiner Sitzung vom 30. September hat der Völkerbundsrat in der Mossulfrage die Entscheidung gefällt, daß sich bis zur Untersuchung der Angelegenheit und bis zur Fällung eines Schiedsspruches sowohl die Engländer wie die Türken sich jeder kriegerischen Handlung enthalten müssen. Die Engländer legten die Entscheidung des Rates dahin aus, daß die vom Lausanner Vertrag festgesetzte vorläufige Grenzlinie von beiden Parteien respektiert werden müsse, während die Türkei ihrerseits behauptet, der „status quo" des 30. September wäre maßgebend.

Die Beschwerden der Engländer werden von den Türken aufs schärfste zurückgewiesen. Die türkische Regierung sucht alle Vorwürfe zu widerlegen. Die Grenze vom 30. September wäre von den Türken nicht überschritten worden. Die Truppenkonzentration sei nur erfolgt, um Räuberbanden zu bekämpfen. Mit dem Abtransport der Truppen wäre bereits begonnen. England hätte nicht das Recht, die Bestimmungen des Völkerbundsrates willkürlich auszulegen. Trotzdem wäre die türkische Regierung bereit, wenn England es für notwendig halte, den Rat um Auslegung des Beschlusses vom 30. September zu ersuchen. Wenn England fortfahre, die Ruhe zu stören und zum Angriff übergehe, würde die Verantwortung hierfür allein auf England fallen. Die türkische Regierung ersuche den Völkerbundsrat, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, beide Parteien zur Einhaltung ihrer von ihnen übernommenen Verpflichtungen zu bewegen.

Die Wahabiten in Mekka

London, 14. Oktober. Die Wahabiten sollen bereits im Besitze von Mekka sein. Jedenfalls ist man hier überzeugt, daß sie von der Einnahme Mekkas nicht abgehalten werden können. Mit der Hedschasregierung soll auch der neue König Ali bereits Dschidda verlassen haben.

Kurze Nachrichten

Beisetzung Anatole Frances auf Kosten des Staates. Der Präsident der Republik, Herriot, und der Unterrichtsminister Albert Laban an die Frau des kürzlich, wie wir meldeten, verstorbenen Schriftstellers Anatole France Beileidstelegramme gerichtet. France wird gemäß einer Verfügung des Ministerpräsidenten auf Staatskosten beerdigt werden. Die Regierung hatte beabsichtigt, ein nationales Totengedächtnis zu veranstalten. Es müßte jedoch hierzu ein besonderes Gesetz eingebracht werden, was bei den Parlamentsferien nicht möglich ist. Das Datum und der Ort der Beisetzung sind bisher noch nicht bekannt.

Protestversammlungen der Bergarbeiter. In zahlreichen Orten des von der Stillegung und den Entlassungen betroffenen südlichen Ruhrgebietes fanden gestern Massenprotestversammlungen statt. Es wurden Entschließungen angenommen, in denen ein Eingreifen der Reichsregierung gefordert wird und die Abschaffung sämtlicher Ueberschichten verlangt wird, solange die Krise im Bergbau anhält.

Reichsverkehrsminister Oeser zurückgetreten. Der Reichspräsident hat den Reichsverkehrsminister Oeser infolge seiner Ernennung zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn auf seinen Antrag von dem Amte als Reichsverkehrsminister entbunden. Die Geschäfte des Reichsverkehrsministeriums werden bis auf weiteres von dem Staatssekretär Dr. Krohne wahrgenommen.

Gewinnbringendes Lotteriespiel. Man schreibt aus Prag: Der Sektionsrat des Arbeitsministeriums in Prag, Berlin, Vevoda, hat nach jeder Ziehung der Staatlichen Wohnungsbaulotterie aus den unverkauft zurückgenommenen Losen diejenigen Lose herausgesucht, die Treffer aufwiesen. Er ergänzte auf betrügerische Weise die Konsignationen und erhob dann anstandslos das Geld für die Treffer. Auf diese Weise hat er viel Geld „gewonnen". Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden dreihundert Baulose, die sämtlich am 1. Februar 1924 gezogen waren, gefunden. Vevoda wurde verhaftet und gestand, den Erlös von 100 gezogenen Baulosen teilweise zur Deckung von Verbindlichkeiten verwendet zu haben. Er hat an der Börse spekuliert.

Raub in der Untergrundbahn. In einem Berliner Untergrundbahnzuge wurde einem Fahrgaste unter seinem geschlossenen Paletot aus der Brusttasche des Rockes die Brieftasche mit 12 000 Mark barem Gelde in der Weise gestohlen, daß Mantel und Rock zerschnitten wurden und die Brieftasche nach unten herausgezogen wurde.

Berliner Börse

Mitgeteilt von unserem Berliner Börsenvertreter (Drahtbericht)

Aktienkurse in Billionen

Berliner Anfangskurse

	14. 10.	13. 10.
Dt. Staatsanleihe		
5 Proz. Reichsanleihe	586	540
4 Proz. Reichsanleihe	920	870
3½ Proz. Reichsanl.	780	800
3 Proz. Reichsanleihe	1455	1450
Verkehrswerte		
Elektr. Hochbahn	54,75	54
Schantung	1,75	1,875
Dt. Reichsbahn	29	28
Hapag	27,375	26,875
Hamburg-Süd	—	28,625
Hansa	12,25	11,5
Nordd. Lloyd	4,875	4,5
Rheinl.-Lloyd	—	9,2
Bankaktien		
Berl. Handelsgesell.	24,625	24
Commerz- u. Privatb.	4,625	4,25
Darmst. u. Nationalb.	9	9
Deutsche Bank	10,2	10,2
Disconto	12,125	12,25
Dresdner Bank	6,875	6,875
Mitteld. Kredit	1,7	1,7
Bergwerksaktien		
Bochumer	50,25	50,25
Buderus	9,875	10
Dt. Luxr.	53	53,25
Essener Steinkohlen	60,25	59
Gelsenkirchen	16,5	16,75
Hagener	80,5	81
Harpen	43,875	—
Hohenlohe	—	18,5
Ilse	15,2	14,25
Laura	5,125	5,25
Mannesmann	41,625	41
Mansfelder	3,5	—
Oberschl. Eisenbed.	10,1	10,5
Oberschl. Eisenind.	—	11
Phönix	30,875	29,5
Rhein. Braunk.	28,875	27,625
Rheinstahl	32	33
Rombacher	16,125	16,375

	14. 10.	13. 10.
Kaliaktien		
Deutscher Kali	42	42
Kali Aschersleben	13,2	13,625
Chem. Aktien		
C. H. Bor Anilinfabrik	16,5	16,2
Kasla Gummi	10	9,5
Bad. Anilin	19,5	19,375
Dynamit	9,2	8,9
Elberfelder Farbw.	17	16,5
Goldschmidt Th.	12,1	12,2
Höchster Farben	16,875	16,625
Köln-Rottweil	8,375	8,3
Oberschl. Kokswerke	41,625	41,375
Riebel	4,125	4,125
Rütgerswerke	16,625	16,125
Elektrizitäts-Akt.		
Allgemeine	25,875	26,375
A. E. G.	9	8,1
Bergmann	12,25	12
Gesf. u. Kraft	7,4	7,25
Felten u. Guilleaume	22,5	21,5
Gel. f. Elektr. Unt.	12,1	11,875
Schuckert	—	39
Siemens u. Halske	44,25	44,5
Siemens-Hoffmann	10,75	11,25
Maschinen-Aktien		
Berl. And. Maschinen	—	4,5
Berl. Karlsr. Industr.	—	16,5
Daimler	3	2,875
Deutsche Maschinen	6	5,75
Deutsche Werke	3	3,125
Hansa Lloyd	1,1	1
Hartmann Maschin.	4,2	4,375
Loewe	18,125	—
Orenstein u. Koppel	15,75	16,25
Schubert u. Salzer	8,5	8,6
Zimmermann	1,125	1,125
Industrie-Aktien		
Bingwerke	2,375	2,25
Deutsche Kabelwerke	1,125	1,2
Hirsch Kupfer	18,5	17,875
Rhein. Metall	8,6	8,5
Stettin Vulkan	15,25	—
Hammersen	18,7	18,5
Harpener Bergb.	36,5	—
Charlott. Wasser-Gas	25,5	25
Schultz-Packenh.	21,75	22
Otavi	27,5	22
Deutsches Petroleum	16,25	16

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Wetterlage. Das große europäische Hochdruckgebiet bleibt weiterhin für die Gestaltung der Witterung ausschlaggebend.

Witterungsaussichten für den 14. Oktober abends bis 15. Oktober abends: Fortbestand der heiteren Herbstwitterung, nachts und am frühen Morgen sehr kühl, tagsüber warm, in den Morgenstunden örtlich Nebel, schwache südöstliche bis südliche Winde.

SLUB
Wir führen Wissen.